



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1907**

Gemeinde Recke

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

## Recke.

Die Landgemeinde Recke, die allein das gleichnamige Amt bildet, hat bei einem Flächeninhalt von 5416,1 ha 2652 Einwohner und setzt sich zusammen aus dem Dorfe Recke, den Bauerschaften Espel, Steinbeck, Sunderbauer und Twenhufen. Sie stößt im Norden an den Regierungsbezirk Osnabrück, im Nordwesten ist ihr Halverde, im Westen Hopsten, im Südwesten, Süden und Südosten die Landgemeinde Ibbenbüren, im Osten Mettingen benachbart.

### Quellen:

Urkunden der Grafschaft Tecklenburg im Staatsarchiv Münster.  
Osnabrücker Urkundenbuch.

### Litteratur:

Goldschmidt, Geschichte der Grafschaft Lingen.

Im früheren Mittelalter haben die Edelherrn von Horstmar unabhängig von der Tecklenburgischen Grafengewalt Besitzungen in Recke inne, und auf ihrem Grund und Boden ist auch die Kirche erwachsen. Wie schon mehrfach erwähnt, plante der Edelherr Wichold 1189 die Gründung eines Männerklosters daselbst und überwies zu diesem Zwecke die Kirche und den Hof zu Recke sowie zugehörige Güter, darunter aus dem jetzigen Kirchspiel eine Hufe und Acker zu Steinbeck und Espel, dem Bischof Arnold von Osnabrück, behielt sich jedoch die Vogtei über die künftige Stiftung vor.<sup>1</sup> Die Gründung kam nicht zu Stande. Noch 1220 ist das Gut im Besitz der Edelherrn, die es jetzt dem Bischof Adolf von Osnabrück zu Lehen auftragen, die volle Gerichtsbarkeit darüber sich jedoch auch fernerhin wahren. Diese Unabhängigkeit erstreckt sich auch auf die geistliche Jurisdiktion, von der ihr Kaplan ausdrücklich befreit wird.<sup>2</sup> Wenig später, im Jahre 1243, erscheint Recke zum ersten Mal als Pfarrsprengel.<sup>3</sup>

Von der Bauerschaft Twenhufen führt 1236 ein Dienstmann der Grafen von Tecklenburg seinen Namen.<sup>4</sup> Letztere selbst und ihre Vasallen treten in der Folgezeit öfter als Grundherren im Kirchspiel auf. Beatrig, Wittve des Grafen Otto III., schenkt 1320 den Sturhof (Sturmeier in Espel) der St. Georgs-Kapelle bei Tecklenburg.<sup>5</sup> An den Pfarrer Werner Struve zu Tecklenburg verkauft der Ritter Gerd Budde 1367 Themen hus Woken im Kirchspiel Recke.<sup>6</sup> Graf Otto VII. erwirbt dort 1509 von Giseke Budde das Spreckenbroch in Haneckel-Walde, das Hulsbus (Hülsmeier-Sunderbauer?) und das Kovel-

<sup>1</sup> Osnabr. U.-B. I, 404.

<sup>2</sup> U. a. O. II, 128.

<sup>3</sup> U. a. O. II, 441.

<sup>4</sup> U. a. O. II, 351.

<sup>5</sup> St.-U. Münster, Gr. Tecklenbg., Urk. Nr. 17. Die Wittve Johans von Münster hat 1501 einen Streit darüber mit dem Vikar zu Tecklenburg. U. a. O. Nr. 358.

<sup>6</sup> U. a. O. Nr. 76.

brock.<sup>1</sup> Im 16. Jahrhundert haben die von Ledebur den Hof Kolman (Bauerschaft Espel) und die von Budde die Höfe Herdenbeck und Feldmann (Espel) vom Grafen zu Lehen.<sup>2</sup>

Als eines der vier Kirchspiele der Obergrafschaft wurde auch Recke in die mit dem häufigen Wechsel der Landesherrschaft verknüpften konfessionellen Wirren Lingsens hineingezogen. Der 1597 nach der oranischen Eroberung eingesetzte reformirte Prediger machte 1605 nach der Rückkehr der Spanier dem katholischen Geistlichen wieder Platz. An dessen Stelle trat 1649 abermals der Prediger, der nur in den Bischofsjahren (1672—74), der Zeit der Besetzung Lingsens durch den Bischof Christoph Bernhard von Münster, noch einmal weichen mußte. Dann verblieb die Kirche der reformirten Konfession. Der am katholischen Bekenntniß festhaltende Theil der Gemeinde besuchte anfangs die Kirche zu Vollage im Osnabrückischen und hielt später seinen eigenen Gottesdienst im Kirchspiel Hopsten bei der Brockmühle ab. Nachdem vom König von Preußen der Gottesdienst in Privathäusern den Lingsenschen Katholiken gestattet war, wurde 1718 ein Bethaus von Fachwerk ohne Thurm aufgeführt, an dessen Stelle 1752 ein ebensolcher massiver Bau trat. Die königliche Erlaubniß zur Errichtung eines Thurms mit Glocken erging 1784.<sup>3</sup> In Steinbeck wurde 1891 eine Rektoratskirche erbaut.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> N. a. O. Nr. 567.

<sup>2</sup> N. a. O. Nr. 416, 422, 464, 515, 554, 559, 589.

<sup>3</sup> Goldschmidt, a. a. O. S. 85, 89, 125, 156, 169, 171, 271, 518 ff., 539.

<sup>4</sup> Cremann, a. a. O. S. 195.



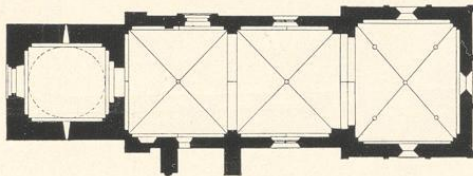
Apostel, gothisch, von Holz, 53 cm hoch, aus dem Kloster Gravenhorst; jetzt im bischöflichen Museum zu Münster.

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Recke.

## Dorf Recke.

18 Kilometer nordwestlich von Tecklenburg.

a) Kirche, evangelisch, romanisch, Uebergang, spätgothisch,



1 : 400

einschiffig, zweiachsig; Chor einachsig, gerade geschlossen (Uebergang), breiter als das Schiff. Westthurm mit Giebeln an der Ost- und Westseite, Strebepfeiler der Südseite neu. Eisenen am Chor mit Spitzbogenfriese an der Nord- und Südseite.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen, spätgothisch im Schiff, Uebergang im Chor mit Fierscheiben; Kuppel im Thurm; zwischen Gurt- und Blendbögen, spitzbogig im Schiff, rundbogig im Chor und Thurm; auf Wand- und Ecksteinen im Schiff und Thurm; auf Wand- und Ecksäulen mit Schafringen und Blattkapitellen im Chor.

Fenster, rundbogig, eintheilig im westlichen, spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk im östlichen Schiffjoch; im Chor spitzbogig, eintheilig, beiderseits mit Ecksäulen und Bogenwulsten, Kämpfer- und Scheitelringen. Schalllöcher rundbogig, zweitheilig mit Mittelsäulchen.

Portale mit Ecksäulen und Bogenwulsten auf der Nordseite rundbogig, im Thurm spitzbogig mit Scheitelring; die Säulen mit Blattkapitellen. (Abbildung Tafel 25.) Portal der Südseite rundbogig, vermauert.

**Taufstein**,<sup>1</sup> romanisch, 15. Jahrhundert, rund, auf quadratischer Platte mit vier Löwen. Am Becken Rankenverzierung zwischen doppelten Seilbändern und unregelmäßiger Palmettenfries. 0,94 m hoch, 0,85 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 25.)

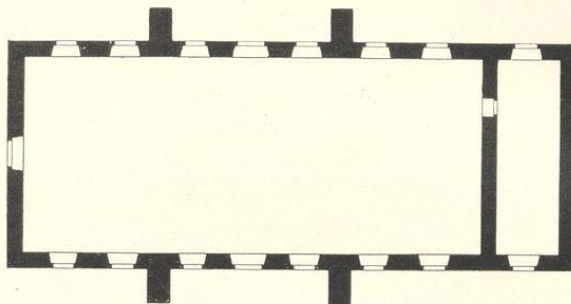
## 2 Glocken mit Inschriften:

1. laudate deum fortem de sanctitate ejus . p . s . c . l . will . hen . bern . hartzius ecclesiastes  
in recke frans limburg voget tot recke m . iohan fricke hat mich gegossen anno 1681 .  
0,80 m Durchmesser.

2. neu.

<sup>1</sup> Vergleiche: Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lidinghausen, Seite 98, — des Kreises Steinfurt, Seite 77 und 78. — Nordhoff, Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm, Seite 54.

b) Kirche, katholisch, Renaissance (Barock), von 1752,



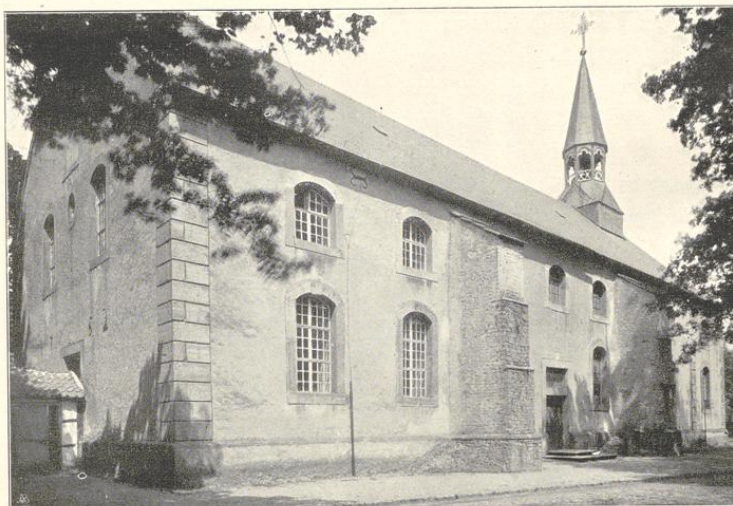
1 : 400

einschiffig, gerade geschlossen. Sakristei an der Ostseite. Dachreiter. Holzdecke. Strebepfeiler einfach. Fenster flachbogig, Eingänge gerade geschlossen.

2 Kronleuchter, Renaissance (Barock), von 1742.

1. zwölfarmig, zweireihig; 1,0 m hoch.

2. 18. Jahrhundert, sechsarmig, einreihig; 0,45 m hoch.

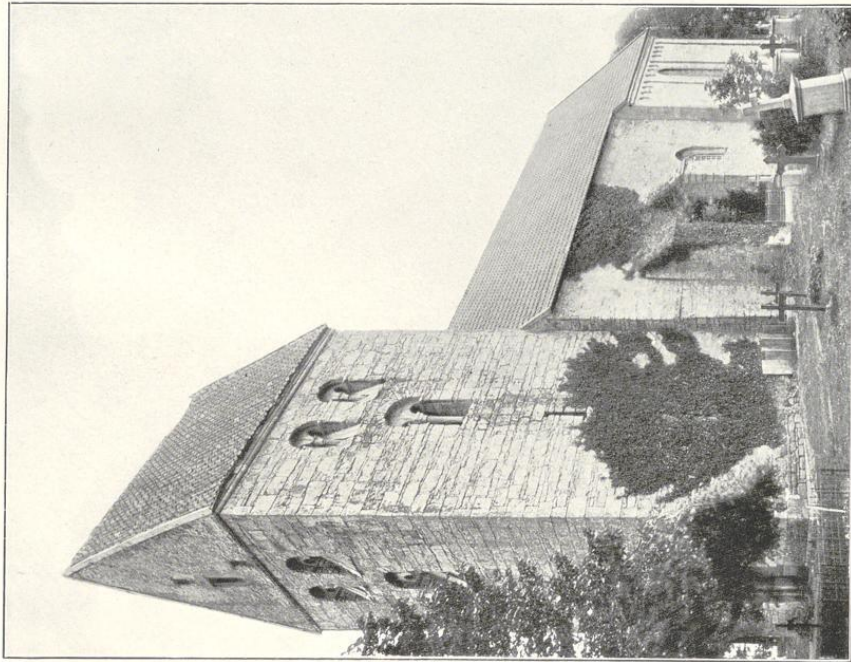


Südwestansicht der katholischen Kirche.

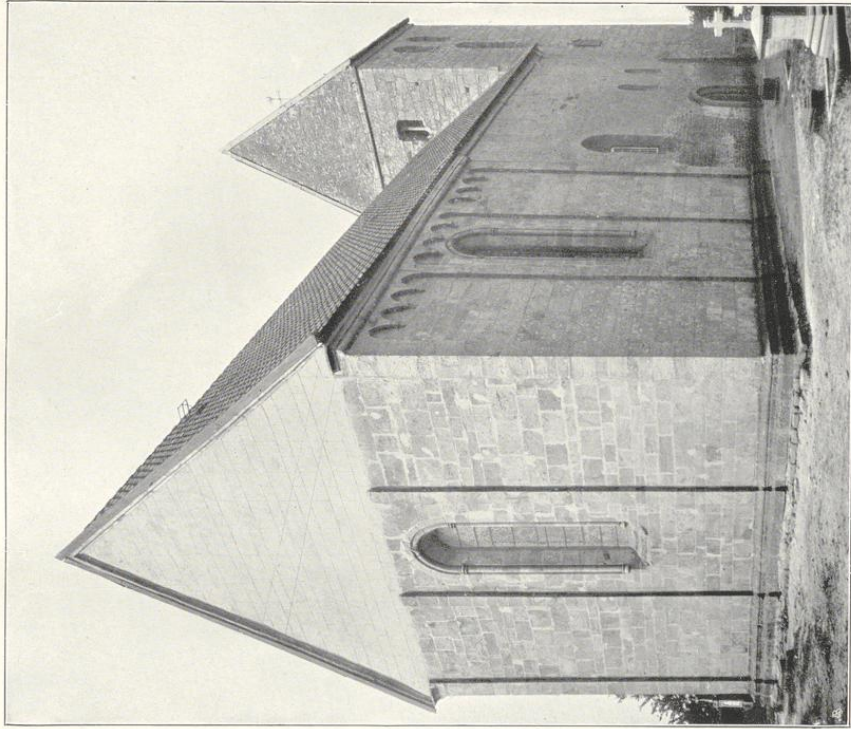
Reife.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Tecklenburg.



Clischés von Alpbons Bruchmann, München. 1.



Aufnahmen von H. Eibhoff, 1895.

Evangelische Kirche:  
1. Südwestansicht; 2. Nordostansicht.





1.



Clichés von Alphons Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1893.

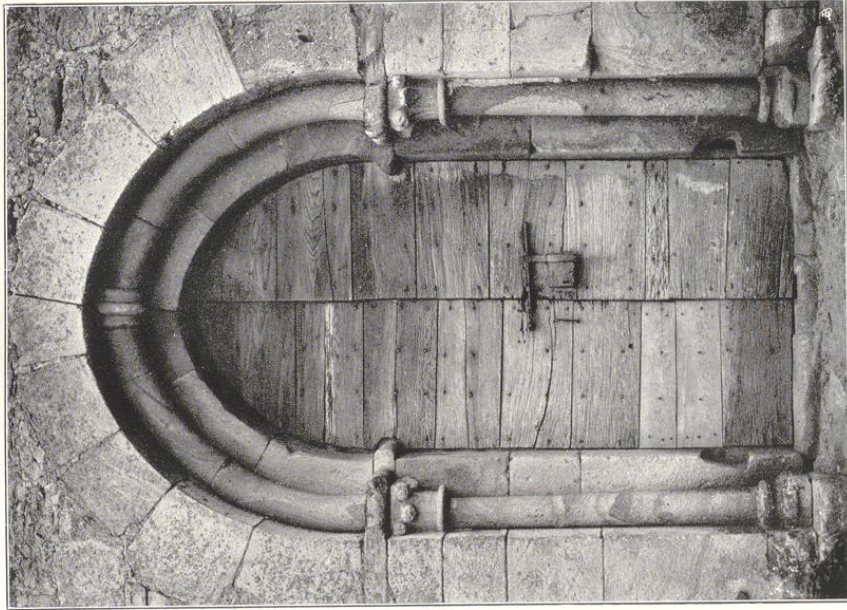
Evangelische Kirche: 1. Nordansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.



Reife.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfalen.

Kreis Tecklenburg.



1. Clüdes von Alphons Buchmann, Münden.



2. Aufnahmen von J. Erdorff, 1895.

Evangelische Kirche:

1. Weisportal; 2. Taufstein.

